

V g
1968



te



OK. 208.
OK. 208.1



Das zwelffte Capi-
tel Danielis / mit der Auslegung
D. Martini Lutheri / zu die-
sen febrlichen zeiten seer
nützlich vnd tröst-
lich zu le-
sen.

Witteberg:

Bedruckt durch Hans
Lufft/

1546.

K. 197.



Apoc. 17.
Die große Babylon / die Mutter der Hurcrey /
vnd aller Grewel auff Erden.



Das Antichristisch Reich / des Papsts
zu Rom.





As zwelffte Capitel
Danielis / wie es alle Lerer
eintrechtig auslegen / gehet
ganz vnd gar / vnter Antio-
chus namen auff den Ende-
christ / vñ auff diese letzte zeit /
da wir innen leben. Darumb ist hie keine His-
torien mehr zu suchen / Sondern das helle
Euangelium zeigt vnd sagt igt einem idern
wol / Wer der rechte Antiochus sey / der sich
vber alle Götter erhaben hat / vnd Frawen-
liebe / das ist / den Ehestand / nicht geacht /
sondern verboten / Vnd dafur / die Welt mit
seines Gottes Abgötterey / dazu mit fleischli-
cher vnzucht / erfüllet hat / vnd die Scherze
vnd güter auff Erden austeillet etc. Denn
Frawenliebe / heisst hie nicht die vnzüchtige
liebe / sondern mus die ehrliche / züchtige Lie-
be zu Weibern heissen / die Gott geschaffen
vnd geboten hat / nemlich / die Eheliche /
Weil der Prophet alhie / das fur der furnes-
mesten Laster eines des Endechrists rechnet /
das er die liebe zum Frawen nicht achtet.

Wir hetten aber wol gern gesehen / das
jemand anders sich des Capitels hette ange-
A ij nomen

nommen / vnd durch aus verfleret / Zu stercken
vnsern Glauben / vnd zu erwecken die hoff-
nung gegen dem seligen Tage vnser Erlö-
sung / der nu mehr gewislich fur der thür ist /
als dieser text gibt. Weil das nicht geschehen /
wollen wir hiemit andern vrsach geben / wei-
ter vnd besser nach zudencken.

Erstlich / stehen da die hellen wort am en-
de des xi. Cap. Das nach dem Antiocho / sey
noch ein ander zeit / Das man dis zwelffte
Capitel nicht kan von Antiocho verstehen /
weil es ein andere zeit sein sol. Vnd was in der
selben andern zeit geschehen sol / verkündigt
der Engel / vnd spricht /

Der König wird thun /
was er wil.

DAS ist / Er wird keinem Re-
cht noch Lere vnterworffen sein / Son-
dern er wird selbs das Recht sein / Vnd was
er wil / das wird müssen recht heissen. Nu ist
in allen Königreichen solcher König ein vn-
leidlicher Tyran / Aber im Reich Christi (das
von er igt redet) da man Christo / durch den
Glauben

Glauben mus gehorsam sein / sol solcher Ty-
ran zu grund nichts sein.

Hie ist klerlich der Papst abgemalet / der
in seinen Drecteten vnuerschampt brütlet /
Das alle Kirchen vnd Thronen von im ge-
richtet / Er aber von niemand könne gerichtet
werden. Vnd Cap. Solite. Wie die Sonne
vber den Mond / so ist der Papst vber den
Keiser. Wo aber die Oberkeit ist / da ist ge-
walt zu gebieten / Die ander sind schuldig ge-
horsam zu sein.

Daher thumen seine Heuchler / Scrinium
pectoris / Das alle Rechte in der Laden seines
Hergen ligen / Vnd / Sic uolo, sic iubeo, sit pro
ratione uoluntas. Vnd Cap. Si Papa. Wenn der
Papst vnzeliche Seelen zur Hellen verführete /
Noch sol niemand sagen / Was thustur

Dis alles ist nicht allein also geleret / Son-
dern auch im werck geübet vnd getrieben /
Denn der Keiser ist nicht Keiser / sondern der
Papst / dem er vnterthan als ein Knecht /
auch die füsse küssen mus mit allen seinen
Rechten. Solchs hat auch S. Petrus ver-
kündiget / Das komen würden / die nach iren
A in eigen

eigen lüsten oder willen leben würden. Das
mit er dis wort Danielis (was er wil) verkle
ret.

Zum andern/

Er wird sich erheben vnd
auffwerffen / wider alles
was Gott ist / vnd wider
den Gott aller Götter
wird er gewlich reden /
Vnd wird jm gelingen /
bis der zorn aus sey.

Also malet der Papst auch sich
selbs / da er in seinen Drecketen rühmet /
Er sey vber die heilige Schrift / vnd die selb
bige müsse von seinem Stuel bestettiget vnd
iren werd empfahen. Aber viel stercker treibt
er solchs mit der that / Denn alle die jemals
wider jm / aus der Schrift geredt haben / die
hat er verflucht / verdampft / verbrand / als
Kerzer vnd Teufelkinder / Thuts auch noch
teglich. Vnd die seinen schreien noch igt vnd
jmerdar / Das die Kirche (des Papsts) vber
die Schrift sey / Das heisst hie Daniel gew
lich

lich reden/wider den Gott aller Götter. Vnd
ist im gelungen/vnd hat müssen recht heissen/
durch Gottes zorn / vber die vndanckbarn
Welt / Wie S. Paulus ij. Thessal. ij. sagt /
Das Gott krefftige jrthum schicken würs
de / etc.

Denn andere Tyrannen / so Gottes Wort
verfolget / habens aus vnuerstand gethan/
Dieser thuts wissentlich / vnd nennet die heis
lige Schrifft vnd Gottes Wort / darüber er
Herr sein wil/vnd verdamnen als Teufels les
re / wo vnd wenn er wil. Daher lesst er sich
nennen / einen irdischen Gott / Ja Gott
aller Götter / Herr aller Herrn / König aller
Könige. Nicht ein pur Menschen / sondern
vermischt mit Gott / oder ein göttern Mens
schen / Gleich wie Christus selbs ist Gott vnd
Mensch / des Vicarius er sein wil / vnd noch
sich drüber erhebt.

Also hat S. Paul. ij. Thess. ij. diesen text Da
nielis gefürt / Es wird offenbart werde der
Mensch der Sünden/vnd Kind des verder
bens / Der sich erhebt vnd setzet vber vnd wider
alles / das Gott genennet oder geehret wird.
Vnd sitzt im Tempel Gottes / vnd zeigt sich als
einen Gott. Denn vber Gottes natürlich wes
sen

sen vnd Maieſtet kan ſich nichts erheben/
Sondern vber den genanten / gepredigten/
geehreten Gott / das iſt / vber Gottes Wort /
vnd Gottesdienſt oder Sacrament.

Denn Menſch der ſünde vnd Kind des
verderbens heiſſt hie nicht allein / der fur ſich
ſelbs ein Sünder vnd verlorn iſt / priuatus,
ein perſönlicher Sünder / Sondern der ein
publicus, das iſt / der andere mit ſich zur ſün-
de vnd verderben füret. Wie die Keger oder
Tyrannen Land vnd Leute mit ſich verführen
vnd verderben. Solchen beſchreibt die
Schrift den König Jerobeam / das er habe
Israel ſündigen gelert / oder ſündigen gemas-
cht mit ſeinem neuen Gottesdienſt.

Solch Sündenampt / hat der Papſt
auff zweierley weiſe getrieben / Erſtlich / das
er viel newer Gottesdienſt auffgericht hat/
Wie hernach folget in ſeinem Maüſim / als
das Ablas / Weiwasser / Heiligendienſt / Wal-
farten / Bruderschaſſten / Müncherey / Meſ-
ſe / Faſten / Feiren etc. Daneben die rechten
Gottesdienſt / als Gottes Wort / Glauben /
Sacrament /

Sacrament etc. verstöret vnd zerschendet.

Zum andern / das er die Christen mit vnzelichen Gesetzen vnterdrückt / vnd das mit sünde gestiftet / da Gott keine haben wil / Vnd summa / fast an alle Creatur Gottes hat er sünde geschmirt / Nemlich / Wo vnd wenn er hat gewolt / so hat Butte / Eier / Kiese / Milch / Fleisch essen / sünde müssen sein / Die vns doch Gott / frey / rein vnd on sünde zu geniessen gegeben hat. Also hat er die Zeit vnd Tage auch mit sünden beschmeißt / Denn wo vnd wenn er hat gewolt / So hat man müssen fasten vnd feieren / Vnd hat die selbigen zeit vber / allerley Speise / auch das liebe Brot essen / vnd trincken sünde müssen sein.

Also hat er auch die Stete vnd Gerete mit sünden beschmeißt / Denn die Kirchen vnd geweihten Stete hat er also geheiligt / das man weder stein noch holtz schier hat thüren anrüren / sonderlich die Altar vnd Altars gerete. Schrecklich war es / wenn ein Leie mit blosser hand / den Kelch / Paten / Corporal anrüret. Wenn mans waschen solt / thurste es auch keine heilige Nonne waschen /

B der

Der Priester musste es zuvor waschen / So
vol Gesetze vnd sünde steckt der Kelch / Pa-
ten / Corporal / vnd alles was geweiht
war. Also musste die hochzeit von Gott frey
gestiftet / sünde sein / wo sie in verbundener zeit
gehalten ward. Auch musste das Ehebett
in sünden gefangen sein / welche zeit er wol-
te.

Also beschmeißt er auch die Leibe der
Priester / Denn das natürlich gewechse vnd
Gottes geschepffe / das arme Har auff dem
Heubt musste sünde sein / Platten mussten sie
tragen vnd den Bart abscheren / so waren sie
denn heilig. Vnd summa / aller Christen leib
vnd leben musste vnheilig heißen / Seine Ge-
weiheten waren allein heilig. Ich wil schweis-
gen / wie leichtlich ein Leie sich an einem ge-
weiheten Menschen / Stete oder Gerete ver-
greiffen konde etc. Also beschmeißt er die Klei-
der auch / Denn welcher Münch oder Nonne
nicht ire Kappen vnd sonderer gestalt vnd
farbe Kleider trug / der war ein Sünder vnd
verloren. Also die Priester mit iren Kleidern
auch.

Also hat er fast aller Creatur brauch mit
sünden beschmeißt / Essen / trincken / Kleider /
Stete /

Stete/Zeit/ Leib vnd Leben. Vnd solt er leger regirt haben/ würde er vielleicht auch verboten haben/husten/rüspen/rozen/vnd den wind vom Leib lassen. Als sesse er darumb da / das er die Christenheit / mit Gesetzen/ verbot / sünden vnd verderben müste zu plagen durch aller Creatur brauch/ vnd darnach gelt draus kauffen mit dispensiren etc. Vnd solche sünde vnd Grewel haben dazu müssen heiligkeit vnd sonderlicher Gottesdienst heissen/ Wie die Kelber Jerobeam/ Solche sünde vnd verderben meinet S. Paul in diesem Spruch.

Das ist das Daniel sagt / Er setzt sich wider vnd vber den Gott aller Götter. Denn Gott hat durch Mose auch Gesetz gegeben/ vnd die Jüden mit vielen sünden beschwert / da sonst keine sünde natürlich gewesen were/ Aber er war Gott / vnd hatte des macht. Dieser Teufelskopff vnd vnflätiger Gottesaffe wils jm nachthun/ vnd machts weit vber / dazu auch wider den rechten Gott/ dem er seinen Gottesdienst zustöret/ vnd mit so vnzelichen Gesetzen / des er nicht macht hat / vnzelige sünde / durch aller Creatur
B ij brauch/

brauch / durch alle Welt stiftet / vnd zeigt
sich hiemit / als sey er Gott im Tempel Got-
tes / das ist / in der Christenheit : Solchs
alles beweisen seine Drecketen vnd Dreckens-
tale.

DURch diese zwey Stücke / hat nu der
Papst zwo Jerarchien verwüstet / Durch
das erste / das weltlich Recht / Gehorsam
vnd Oberkeit vnter sich getretten / Vnd wo
er gewolt hat / auffgehoben vnd verwüstet.
Keiser / Könige / Fürsten abgesetzt / verflucht /
verderbt / Die vnterthanen vnd Kinder vom
gehorsam verbannet. Vnd summa / alles ges-
macht / was vnd wie er gewolt / oder in ges-
lüstet hat / Keinem Recht noch Gesetz vnters-
worffen.

DURchs ander hat er die Kirchen ver-
störet / die heilige Schrift vnter sich geworf-
fen / Die Sacrament zurissen vnd verwüstet
samt irem brauch / das Euangelium vnters-
drückt / bis mans nicht mehr gekennet hat /
vnd also beide / Gottes Wort vnd Gottes-
dienst zu nicht gemacht.

Zum dritten /

Seiner

Seiner Väter Gott wird
er nichts achten / Er wird
weder Frauenliebe noch
einiges Gottes achten.

Hie holet er das wider / so
von Gott gesagt ist / das er mehr dazu
thu. Wenn man im gleich sagt von seiner
Väter Gott / das ist / von Christo / den die
Apostel seine Vorfaren gepredigt haben / So
ist er nu so fest gefessen / vber den Gott aller
Götter / das ers nicht achten / noch dauon
etwas wissen wil / Sondern hoffertiglich /
stolziglich / halstarrig vnd verstockt / alle die
tödtet / die von Christo reden.

Vnd auff das er nichts vnuerwüßet las
se / wird er die dritte Jerarchien Gottes auch
zureissen / nemlich / den Ehestand / welchen
er nicht allein verboten hat den Geistlichen /
sondern auch durch aus verlestert / geschens
det / veracht vnd zu nicht gemacht / damit /
das ers ein vnrein / fleischlich / vngöttlich wes
sen schilt / darin man Gott nicht dienen könn
ne. Vnangesehen / das Gott den Ehestand
B ij gesegent /

gesegent/seinen Bund vnd wolgefallen heisst.
Vnd durch Vergebung der sünden das Ehe-
bette rein vnd ehrlich spricht / Vnd die böse
lust des fleisches darinnen nicht rechen wil.
Also mus der Eudechrist verfluchen / was
Gott segenet / zureissen / was Gott zusammen
bindet / schenden was Gott lobet / Sum-
ma / alles vber vnd wider Gott thun / ver-
wüsten vnd verderben.

Solch Eheuerbieten/wird er nicht thun
aus liebe zur Keuscheit/ on allein zum schein/
Sondern / das er frey vnuerhindert thun
möge/ was er wil / vnd niemand vnterhan
noch verbunden sey. Auch den schweis der
Nasen vnd andere mühe vnd erbeit / so Gott
auff die drey seine Stifftre / als Kirchen /
Herrschaft / Ehestand gelegt hat / nicht tra-
gen dürffe / Sondern frey seines willens le-
ben möge / in aller lust / friede / sicherheit/
musse / ehre vnd gewalt.

Denn Predigen / Lerem / Kirchendienem /
hat viel mühe / fahre vnd vnlust. Desglei-
chen die Regiment / so im Recht gefasst vnd
verbunden sind. Der Ehestand auch also mit
sorgen

sorgen / erbeit / fahr / Weibs / Kinder / Ges
sinds / Haus vnd Hofes. Also sagt auch S.
Paulus i. Timoth. iij. Das die Eheuerbieter
in heucheley lügen reden / Denn sie meinen nis
cht die Keuscheit / sondern jr faul / sanfft /
still / eigenwilligs Leben. Wie die Mönche
auch nicht die Welt fliehen vmb heiligkeit
willen / Sondern / das sie ruge / friede vnd
gut gemacht haben mögen fur der Welt.

Das Daniel sagt / Er werde wider den
Gott aller Götter grewlich reden / Item / Er
werde keines Gottes achten / als hielte Daniel
mehr denn einen Gott. Ist zuuerstehen /
Das die Schrifft die Heiligen / ja auch wol
die weltlichen Herrn / Götter nennet / Psalm.
lxxxij. Johan. x. Vnd sey die meinung / Das
der Papst weder den höhesten Gott / noch
die / so er zu Götter gesetzt hat / achten wird /
das ist / weder die heilige Kirche noch welt
liche Herrschafft.

Das ist ein stück von des Papsts oder
Endechrists wesen vnd Legenden / so Da
niel beschreibet / Wie er alles / was Gott ges
ordnet / zureissen / zurstören vnd verwüsten
würde.

würde. Das ander Stück ist / was der Endes
christ / Papst / dagegen barwen / anrichten / vnd
thun werde / vnd spricht /

Messe.

Aber an desselben stat /
wird er seinen eigen Gott
Maüsim ehren. Denn er
wird einen Gott / dauon
seine Väter nichts ge-
wust / ehren / mit Gold /
Silber / Edelsteinen vnd
Kleinoten etc.

Das wort Maüsim / ist bisher
vngedeutet blieben / Wir wollens was
gen / obs Gott vns wolt treffen lassen.
Maos heisst eigentlich eine stercke oder feste /
Wie man die Schlösser starck vnd feste
heisst / vnd im Psalter oft / Gott vnser Ma-
os / stercke oder feste heisst. Vnd wir verstes-
hen erstlich dadurch / die steinern Heuser / so
man Kirchen nennet / vnd was dazu gehö-
ret / Denn sie sind köstlich / fest vnd herrlich
gebarwet

gebawet fur andern Heusern/wie die Schloß
ffer.

Das sind die Stifftte vnd Klöster in alle
Welt / Die sind nicht Gotte noch Chris
sto zu ehren oder zu dienst gebawet / Denn er
wonet nicht in Heusern von henden gemas
cht / spricht S. Stephanus Act. viij. Son
bern dem Papst. Denn in den selben regirt er/
vnd treibt sein Gauckelspiel mit seinem Weis
wasser / Messe / Vigilien / Abblas / Fegfewr /
vnd des vnzelichen vnzifers viel. Samlet
aber drinnen aller Welt gelt / silber / eddels
stein vnd Kleinot / dazu die ganze sterck vnd
macht seiner Gottheit / Denn darin leret vnd
lebet man nach seinem willen vnd Geboten.
Vnd er hat sie auch gar herrlich vnd gewalts
tig befestiget / on harnisch vnd wehre / Als
lein mit Bullen / Briuen vnd Siegeln / als
ein zeuberer oder Geugler.

Vnd in sonderheit dienen die Stifftte vnd
Klöster dem Papst / Den in den Pfarrhen hat
man ein wenig Gotte gedienet / mit Teuffen /
Sacrament vnd predigen / doch ist's auch nis
cht rein gewesen / sind dazu noch heutigs tages
veracht gegen die Stifftte vnd Klöster. Aber
E in Stifft

in Stifften vnd Klöstern ist mit aller macht
gangen tag vnd nacht / Da sind nicht
Predigheuser / sondern Messeheuser / Tod-
tenheuser / das ist / Vigilienheuser / da mehr
für die Todten gelesen / geplappert vnd ge-
than ist / denn für die Lebendigen / Item /
Löhrheuser / Heulheuser / doch auch Gold-
heuser / Silberheuser / Kleinotheuser.

Vnd sonderlich rüret der Engel mit dem
wort / Maüsim / das grosse vnd höchste
stück / den ergesten Kirchengrewel im Pap-
stumb / die Messe / wolt wol gerne deutlich
sagen / seinen Gott der Messe / Vnd thut /
als verbreche er das wort / Messe / im reden
williglich / das ers für grossem vnwillen ni-
cht mag recht nennen / Messe / sondern sprit-
cht Maüsim. Denn was sind die Stiffte vnd
Klöster anders denn Messeheuser?

Vmb der Messe willen / als vmb tag-
lich / heiligst Opffer / sind sie gebawet. Vmb
der Messe willen ist alles dazu gegeben / Vmb
der Messe willen sind alle Ceremonie erdacht /
vmb der Messe willen / hat man Schulen ge-
halten.

halten. Auch haben Schüler studirt vmb
der Messe willen/ das sie Messespaffen wür-
den. Vnd hanget alles Kirchen geprenge an
der Messe/ vnd vmb die Messe wie die Katz-
ten an irem Könige. Das/ wo die Messe/ der
in Kirchen nicht ist (als zur zeit des Inter-
dicts) da stehet die arme Kirche / als were es
keine Kirche/ sondern ein wüster steinhauff.
Solche vmmeslich gelt vnd vnkost ist auff
die Messe gangen. Auff's Wort vnd Predig-
amt hat niemand gedacht noch studirt / O-
der je gar wenig gegen der Messe zu rechnen/
so doch das Wort vnd Predigen solt das fur-
nemest vnd fast gar alles allein sein.

Was ist denn nu des Papst Kirchens
gott / Messgott / oder Gott Mausim? Es
ist kein Gott / vnd kan kein Gott sein/ Denn
dem einigen rechten Gott dienet man mit der
Messe nicht/ sondern lestert vnd schendet das
mit vnsern HErrn Ihesum Christ (das ist/
Gott den Vater selbst) auff das allergrew-
lichst vnd schrecklichst / Als dadurch der
Glaube vertilget / vnd die werckheiligkeit
an seine stet ist auffgericht. Aber weil die
Schrift geschehen lesst/ das die Götzen auch
E ij Götter

Götter heißen / vnd ein Gott nicht anders
ist / denn das / darauff sich das menschlich
hertz verlesst / vertrauet / gleubt / hoffet vnd
liebet. Ist nu die zuuersicht recht / so ist der
Gott auch recht / Ist die zuuersicht falsch /
so ist der Gott auch nichts.

Darumb so ist der Gott Maüßim nichts
anders / denn ein falscher Dünckel vnd zu-
uersicht des Papsts vnd der seinen / Das die
Messe vnd Kirchenwesen oder Stiffte / sey
ein solch grosser Gottesdienst / solch gros
werck / solch gros Opffer / des gleichen nicht
ist noch sein könne. Auff diesen Dünckel las-
sen sie sich / vnd trösten sich sein / als were es
der rechte Gott selbs / Vnd stehen darauff /
das Gott also sey gesinnet / wie dieser dü-
ckel sie nerret. Da hilfft der Teufel stercken
vnd treiben / Vnd samlen damit aller Welt
geit vnd gut zu sich / vnd endlich das hellis-
sche Fewr mitten in der Helle. Aus diesem
ist nu leicht zuuerstehen / das da folget /

Vnd er wird denen / so im
helffen stercken Maüßim /

mit

mit dem frembden Gott/
den er erwelet hat / grosse
Ehre thun / sie zu Herrn
machen vber grosse Bü-
ter / vnd das Land zu
lohn austheilen.

Auff Deudsch würde Daniel
fast also sagen / Der Papsst thut also /
Alle die im helffen sein Kirchenwesen /
eigen heiligkeit / Gottesdienst vnd Messe ster-
cken vnd mehren / die wird er zu grossen reich-
chen Cardineln / Bischouen / Ebtten / Pröb-
sten / Cortisanen / Thumherrn / Pfaffen /
München machen / vnd sie hoch heben / segen-
nen / befreien / vber vnd wider den Leien-
stand / vnd also der Kirchen güter vnd Land
vnter sie teilen zu lohn. Dazu inen allein das
Himmelreich verheissen / von denen es die an-
dern Christen müssen mit Gold / silber vnd
Kleinoten / seinem Messgott vnd Kirchengott
zu ehren vnd zu mehren / abkeuffen. Das ist
des Papssts Legenden von Daniel kurtz / A-
ber mit rechten worten abgemalet / wie es in
C iij seinen

seinen rechten Kressen im schwang gangen
vnd gestanden ist.

Herauff folget nu / wie das
Bapstumb fallen vnd vntergehen sol.
Vnd sind seer heimliche vnd versiegelte
Kede / die mislich sind zu treffen / ehe denn
sie erfüllet werden. Wie denn alle Weissaa-
gung / auch dem Teufel selbs verborgen sind /
ehe sie volendet werden. Wie Gott zu Mose
spricht / Mein angesicht kanstu nicht sehen /
Meinen rücken oder hinderst soltu sehen. Das
ist / Wenn ich gangen bin vnd habs gethan /
so kanstu mir nach sehen. Aber fornen zu /
wo ich hin wil / kan kein lebendig Mensch se-
hen. Wollen doch zum vberflus andern vrs-
sachen nach zudencken geben / weil vns dün-
ckt / der fall des Bapsts sey angefangen ein
gros teil.

Weil der Engel selbst mehr denn ein
mal zu Daniel sagt / Es sollen heimliche vnd
versiegelte Kede sein / So können wir hie den
König gegen Mittage / nicht den König E-
gypti Ptolemeum (wie droben) verstehen /
So wenig als den König gegen Mitter-
nacht /

nacht / den König Antiochum / welches zeit
droben am ende des xi. Capitels aus ist / als
wir gehört. Sondern nach dem wir hie den
König gegen Mitternacht (weil das ganz
Cap. von allen verstanden wird auff den
Endechrist) den Papst verstehen müssen /
So zwingt sichs selbs / das sein Widerpart /
das ist / der rechte geistliche König gegen Mit-
tage / mus sein der König der heiligen Chris-
tenheit / Christus / wider den der Papst ein
Widerchrist ist / wie Antiochus war wider
Ptolemeum Egypti. Denn ich lasse igt an-
stehen viel Schrift zu führen / Das Mittag
in der Schrift guts / vnd Mitternacht bö-
ses / bedeut / denn es ist offenbar. So spricht
er nu /

Am ende wird sich der Kö-
nig gegen Mittage mit im
stossen etc.

DAs ist / Wenn der zorn Got-
tes schier zum ende wil / vnd der Papst
auch nu mehr an sein ende komen sol /
wird Christus im einen stos geben / Etz
wa etz

waetliche frome Christen erwecken / die wi
der in anfahren zu schreien. Aber damit wird
er noch nicht fallen / es wird nur ein stos sein
zum anfang.

Diesen stos (dünckt mich) hat angefan
gen Keiser Ludwig / Herzog in Baiern / da
der Papst Clemens V. vnd Johannes XXII.
sich rhümeten / Er were Keiser nach abster
ben Keiser Heinrichs von Lucelburg / wie sein
Extrauagant narret. Vnd thet den feinen /
fromen Keiser Ludwig in Bann vnschül
dig. Vnd die schendlichen Lügen schreiber die
Walen / sind im so gram / das sie in nicht vn
ter die Keiser zelen / auch nicht Keiser / sondern
zur schmach / Bauarum / den Baier / nennen.

Wiewol auch zuuor die Bepste die Kei
ser verbannet vnd geplagt haben / als Henric
cum IIII. vnd V. Fridericum I. vnd I. etc.
vnd etliche wider den Papst geschrieben /
So hat doch das Papstumb noch nie so ab
genommen / als nach Keiser Ludwig. Er hats
te auch gelarte Leute bey sich / als Occam /
Bonagrata etc. die dem Papst Johannired
lich abkereten / sind auch noch scharffe Bücher
für han

für handen / wider den Papst / für Keiser
Ludwig / vnd er auch selbs / vngeacht des
Papsts Bann / zoch hinein gen Rom / vnd
setzet einen andern Papst / vnd bleib Keiser.

Bald hernach ist gefolget das gros Schisma
oder spalt / da drey Ppste zu gleich wider
einander regierten wol xxxix. Jar (zum zeis
chen / das sein ende nahe sein muste / vnd zus
rissen werden solte) so war auch der Papst
mit seinem Römischen Stuel bereit an / et
liche Jar zuvor nicht zu Rom / sondern in
Francckreich gewesen / durch Clementem V.
dahin gesetzt / vnd bleib daselbs wol lxxiiij.
Jar.

Aber dieser stos war das preludium / vors
spiel / vnd Christus stimmete damit an / den
rechten stos / den gab dem Papst S. Johans
nes Hus / vnd ward drüber verbrand. Dies
er Stos erhob sich vber dem Ablass / zu S.
Peters Kirchen zu Rom / Aller ding / wie
sichs mit dem Luther erhaben hat. Denn die
Ppste zu der zeit vom anfang Bonifacij
VIII. des Grundschalcks (der die Welt
zum ersten mit dem Guldenjar generret vnd
verfüret hat) trieben wunderspiel vnd alle
D schalcks

schalckheit mit dem Abblas.

Also das Clemens V l. auch eine Bulle
lies ausgehen / darin er den Engeln im Himmel
(als ein Gott / nicht allein auff Erden / son-
dern auch im Himmel) gebot / Sie solten der
Seelen / so nach dem Abblas gen Rom lief-
fen / vnd vnter wegen verschieden / von mund
auff ins Paradis / zu den ewigen freuden
bringen. Der Helle oder den Teufeln gebot
er auch von den selbigen Seelen / mit solchen
worten / Wir wöllens schlecht nicht haben /
das die hellische pein solle inen angelegt wer-
den. Also hatte sich der verfluchte Grewel
nicht allein in den Tempel Gottes hie auff
Erden / sondern auch in den Himmel gesetzt
vber die Engel / vber Himmel / vber Paradis /
vber die Helle.

Da nu etlich Jar hernach in Behemen
das Abblas so lesterlich gepredigt ward / legt
sich Johannes Hus dawider / vnd sonderlich
greiff er diese Clementische Teufelische Bulla
an / vnd straffte der Bepste laster. Vnd war
dis der stos / das er leret / Wenn der Papst
nicht heilig were / so were er kein Glied der
heiligen Kirchen / das ist / wenn der Papst
ein

ein Schalck were / so were er nicht ein from
Man. Das war die grosse Ketzerrey / darumb
er musste verbrand werden / Auch das der
Papist der Kirchen Heubt were / nicht iure
diuino, sed humano.

Gleichwol hat der stos zwei vnüberwind-
liche Wunden dem Papstum gegeben. Die
erste / Das die Besten aus dem Himmel gestos-
sen sind / vnd die Pfeiffen einziehen mussten /
nicht mehr thüren solche Bullen vnd Gebot /
vber die Engel ausgehen lassen. Vnd Gott
hat den selbigen vbermachten hohmut vnd
freuel hernach bald angefangen heim zu sus-
chen. Die ander / Das nach S. Johannes
Hus das Papstum in grosse verachtung
komen ist / vnd S. Johannes Hus namen
vnd lere mit keiner Macht haben können
wehren noch zu grund dempffen.

Bis das in zu dieser zeit / das geschrey
erschreckt / des Johannes Hus ein Vorlauf-
fer gewesen ist / Wie er inen verkündiget hat
im Geist / da er sprach / Ober hundert Jar solt
ir Gott vnd Mir antworten. Item / Sie
werden eine Gans braten (Hus heisst / Gans)

D ij Es

Es wird ein Schwan nach mir komen/ denn
werden sie nicht braten. Vnd ist also gesche-
hen. Er ist verbrand / Anno M. CCCC.
XVI. So gieng dieser iziger Hadder an mit
dem Abblas / Anno M. D. XVII.

Noch hat er sich wider diesen stos mit al-
ler macht gewehret / vnd ist sitzen blieben / hat
Hussen Lere verdampft / vnd in verbrand / das
zu viel mit im vnd nach im / viel Bluts vers-
gossen / Deudschen vnd Behemen an einan-
der geherzt / allen mord vnd jamer angericht /
seinen Stuel zu erhalten. Aber sint der zeit
des Concilij sind sie sicher worden / allerley
schalckheit mit geistlichen Pfrunden / vnd Si-
moneyen getrieben. Dazu in allerley öffent-
liche Laster sich ergeben / eitel Epicurer vnd
Gew worden / Bis das jr die Welt müde
vnd jnen gram ist worden / vmb jrs schend-
lichens Lebens willen. Hie von redet nu der
Engel weiter /

Der König gegen Mit-
ternacht wird wider in
wüten / mit Wagen / Reu-

tern

tern vnd viel Schiffen / in
die Lender fallen / schwem-
men vnd durch ziehen.

ER vergleicht den Papst ei-
nem Könige / der mit wüten (wie Antio-
chus thet) grosse Rüstung füret. Vnd
wiewol die Könige vnd Herrn der Christen-
heit / auch leiblich mit irer macht / haben
dem Papst geholffen (das ist / die Kexer /
die Heiligen Christi / die in gestossen haben)
in allen Landen dempffen. So meinet doch
der Engel die geistlichen Rüstung / das ist /
den Bann / Drecketen / Bullen / vnd andere
Censuren des Papsts / darin in die Geistli-
chen mit iren Schiffen / Pferden / Wagen /
das ist / durch Schrifften / Bücher / Predig-
ten / gedienet haben / Damit sie in die Lender
gefallen / durchfaren / vnd alles / wie ein Flut
vberschwemmet haben / auffs allerheftigst /
Denn der Krieg vnd Rüstung Christi vnd
des Papsts seines Widerwertigen / gehet ei-
gentlich mit leren vnd Schrifften zu.

Er wird auch ins Merde

D iij land

land komen / vnd viel
werden fallen.

DAs ist / Er wird mit seinen
Geistlichen vnd rüstungen / nicht allein
den gemeinen Hauffen / vnter sich brin-
gen / die da nicht fest stehen im Glauben /
Sondern auch die rechten Christen / so zu-
vor mit vnd bey den Kezern gehalten /
vnd stossen geholffen / oder drein bewilligt
haben / auch abschrecken vnd fellen / Wenn
sie sehen werden / das er sieget / vnd seine
Stößer / die Kezer / so gewaltiglich darnis-
der fellet / vnd die warheit öffentlich vnter-
drückt / Denn der Schiff vnd Wagen / das
ist / der Schreiber vnd Schreier ist zuuiel / vnd
alle winckel vol. Also ist der Papsst wol ge-
stossen / Aber er ligt noch nicht.

Diese aber werden erret-
tet werden von seiner
hand / Edom / Moab /
vnd

vnd die Erstlinge der kin-
der Ammon.

Sleich wie in diesem Cap. der
König gegen Miltage vnd gegen Mit-
ternacht / nicht mehr sind / der Ptoles-
meus vnd Antiochus. Also sind Edom / Mo-
ab / Ammon nicht mehr die Völcker / so vor
zeiten gewesen / Denn sie auch leiblich lengst
verendert / Sarracenen vnd Türcken wor-
den sind. Darumb müssen wir der namen deu-
tung ansehen / wie wir mit den namen Mit-
tage vnd Mitternacht gethan haben.

Dreierley Volck wird der Papst nicht
fellen noch versüren / die werden bleiben vnd
sein / die heilige Christliche Kirche / vnter dem
verstöcker dem Endechrist / Denn die heilige
Kirche mus bleiben / bis an der Welt ende.

Die ersten sind Edomiten. Edom heisst /
Rotfarb. Die Rotferbigen sind die heiligen
Marterer / die sich haben bestendiglich lassen
vom Papst / Bischouen / Doctorn / sonderlich
von den Bluthunden Predigerordens (die
aus

aus der massen viel gemartert haben) erwürs
gen/ extrencken/ verbrennen in aller Welt/ bis
auff diesen tag/ Dieser ist ein grosser Hauffe.

Die andern sind Noabiten. Noab heisse
vom Vater oder Vatersch / paternus. Das
sind die/so hin vnd wider blieben in der Welt/
vnd von irem Vater Christo nicht gefallen
sind/ ob sie wol nicht öffentliche Prediger ge
west. Vnd sonderlich die zu letzt doch auff
Christus sterben sich verlassen/ vnd nicht
auffs Papsts Maüsim / noch auff seine Ab
lasbriene gestorben sind. Solcher hab ich
selbs etliche gesehen / von viel mehr gehört/
auch München vnd allerley Stenden.

Gleich wie auch S. Bernhard thet / da
er meinet seine stunde were da / vergas er sei
nes Ordens/ vnd alle des Papsts Maüsim /
vnd befahl sich in Christus leiden/ mit solch
en Worten / Christus habe das Himmelreich
mit zweierley recht / Erstlich / ererbet von dem
Vater / als der einige ewige Son / Das re
cht bleibt im allein. Zum andern / als verdie
net durch sein Leiden / Dis Recht vnd Verd
dienst hat er vns geschenckt / Denn er hat vmb
vns

vnser willen gelidde. Dieser Bernharden
vnd Moabiten / oder Vatersche Christen/
hat im Gott viel furbehalten / wie zur zeit **E**
lia die sieben Tausent im Volck Israel.

Die dritten / principium filiorum Am-
mon / das ist / die Erstlinge der Kinder im
Volck. Moab vnd Ammon waren brüder /
Also wollen diese Ammoniten Brüder wer-
den der Veterschen / Fraternali. Diese verstehe
ich / den jungen vnschuldigen Hauffen / der
aus der Tauffe widergeborn / dahin feret / ehe
er des Papsts Mausim erkennet oder achtet /
denselben weder stercken noch schwächen kan /
wie die Edomiten vnd Moabiten thun. Das
rumb heissen sie die Erstlinge vnd Kinder im
Volck / das ist / in dem Volck Gottes in der
Kirchen / newlich durch die Tauffe geborn.
Diese hat der Endechrist müssen vngesellet
vnd vnuerfüret lassen. Das sind die drey Or-
den der Heiligen / Martyres, Confessores, Vir-
gines.

Gegen diese drey Völcker / setz der Engel
ander drey Völcker / Die der Endechrist wird
plündern / Egypten / Lybien / Moren. Diese
E drey

Drey sind Nachbarn vnd wonen an einander / gleich wie vorzeiten auch Edom / Moab / Ammon. Ober diese alle hat Antiochus nie regiert / Der Papst auch nicht. Darumb müssen wir abermal die Lender anders vnd geistlich deuten / bis ein ander besser machen wird.

So teilen wir des Papsts Volck auch in drey teil. Egypten las sein die höchsten / furnehmesten / reichen / grossen / Könige / Fürsten / Herrn / die der Welt güter vnd gewalt haben / vnd zimlich hin from sein wolten. Denn Egypten ist alle zeit vnter andern ein sein herrlich Königreich gewesen.

Lybien ire Nachbarn las sein / die Nehesten hernach / die Mittelmessigen / Als Bürger / gelarten / vnd wer etwas ist oder sein kan.

Die Moren / der Pöbel / Sawr / Knecht / vnd was schwarz vnd finster / das ist / vnbesümbt / gering / keines ansehens ist.

An diesen hat er nicht gnug / das er sie durch seinen Klausim gefressen vnd verführet hat

hat an Leib vnd an Seel. Er mus auch in ire
Beutel vnd Kasten (spricht der Engel) vnd
sucht / das er herrsche vber ire Schetze / Gold /
Silber vnd Kleinote / das ist / vber ire güter /
damit ers ja alles auffreume / Das thut er ab
so (spricht er)

Er schickt seine Hand aus
in die Lender / vnd Egy-
pten wird jm nicht entrin-
nen etc.

Sie finden sich die Legaten a
latere / die Cardinel vnd Boten / so er zu
den Konigen vnd Herrn schickt / ja auch
wol in die Lender setzt vnd steckt / die Könige
zu fangen vnd nerren . Das sie mit Leib vnd
Gut jm dienen / fur in kriegen / jm Land vnd
Stedte vnd grosse Gaben schencken / Dar-
nach sie heimsucht mit Bullen / Abblas / Beichts-
brienen / da er jnen Gnade / Freiheit / Ehe-
frawen / Eier / Butter / Milch / Fleisch /
Hausmessen / Sünde / Fegfew / Helle vnd
E ij Himel

Himmel / den Türcken / Gott vnd Teufel / sich
selbs auch dazu (Wer kan den Jarmarckt al-
len erzelen?) verkaufft / stilet / vnd mit gewalt
als ein Herr / raubt / Nimpt also das Geld
vnd Scheze / vnd wiffchet das Maul / als
hette er wol gethan . Solchs hat der Papst
sonderlich sich gevliffen zu vben mit dem Ab-
las vnd Brienen / nach dem er gestossen ist /
auff das er sich deste stercker vnd fester setzet.

Aus diesem Text ist komen der gemeine
Spruch vnter den Christen / Das der Ende-
christ solle die scheze der Erden erheben. Ich
meine ja er habe sie funden vnd gehalten / bis
die Welt nicht die helfft irer Güter hat. Dis
vnd alles ander / mus man weiter durch die
Rhetorica austreichen / So kan man sehen /
welch ein Grewel der Papst ist / Ich entwerf-
fe es igt ein wenig / den Daniel zuuerstehen.
folget weiter /

Vnd ein Geschrey wird in
erschrecken von Morgen
vnd von Mitternacht etc.

Hie

Hie wils / Gott lob / ein mal
gar böse werden mit dem Papst / Denn
die Stöße haben in nicht fellen können /
wiewol sie angeklopfft / vnd in zur Busse ver-
manet / Aber es ist verlorn vnd vmb sonst ge-
west. Nu aber kömpt vber in kein Rüstung /
kein Heer / kein Kriegsvolck / kein Stößer /
Sondern schlecht ein Stimme oder Ge-
schrey / dafur erschrickt er vnd gehet drüber
zuboden. O du wunderlicher Gott in deinen
wercken / Dieser Grewel / der alle Könige mit
füssen getretten / vnd Gott selbs vberpocht
hat / der mus verzagen vnd fallen / fur einer
armen Stimme. Wie bistu schreckliche grosse
Macht / auff so losem grund gestanden / das
du von einem Odem vmbgeblasen wirst :
Solche wort Danielis verfleret S. Paulus
also / Der Herr Ihesus wird in tödten mit dem
Odem seines Mundes.

Das ist nu diese letzte vnd vnser zeit / da
das Euangelium erschollen ist / vnd schreiet
wider den Papst / das er verzweiuelt / weis
nicht wie vnd was er thun sol. Er kan vnd
wil kein Concilium leiden / Er wil nirgent am
E iij liecht.

liecht davon lassen handeln noch reden / Allein denckt er das geschrey mit gewalt zu dem pffen. Zeucht aus mit grossem Grim / spricht Daniel / durch seine Rüstung / durch seine Geistlichen / durch Legaten / durch Bullen / Schrifften vnd viel böser Bücher / wil viel verderben vnd vmbbringen / hetzet Keiser / Könige / alle Teufel / vnd alle böse Menschen / vnd was er kan erregen / Es feilet am willen nicht / man thets gern. Aber es ist sein ende komen / niemand kan jm helfen / spricht Daniel / das Geschrey ist zu mechtig / Denn in den vorigen stand kompt der Papst nicht wider / die seinen leidens nu mehr selbs nicht / wie Apoc. xv. sagt / Mus also on hand vnd schwertschlag zubrochen werden / Daniel. ix. wie sein Fürbilde der Antiochus.

Das aber solch Geschrey vom Morgen vnd Mitternacht gehöret wird / ist das / das solch Euangelium kompt von oben her / vom rechten Morgen oder Aufgang / Denn es kan niemand mit warheit sagen noch rümen / Das aus seinem Kopff oder vorbedachtem Rat oder willen / solche Lere sey erfurbracht / Wir sind alle on
gesehr

gefehr vnd plumbs weise dazu komen. Vnd
ist vns geschehen / wie Jesaias sagt / Ich bin
funden von denen die mich nicht suchten / vnd
erschiene denen / die nach mir nicht fragten.
Denn auch ich / der ich einer bin von den Ers-
sten / gar viel ein anders sucht vnd dacht im
anfang meines schreibens / nemlich / allem des
Ablass misbrauch / nicht das Ablass selber /
viel weniger den Papsst oder ein har am
Papsst / verstund weder Christum noch den
Papsst recht. Doch ist solch geschrey auch von
Mitternacht komen (spricht er) das ist / aus
des Papssts eigen Reich / Denn wir sind sel-
ber zu der zeit auch Papssten vnd EndeChris-
stisch gewesen / viel hefftiger weder sie waren.
folget /

Er wird die Hütten seines
Pallasts pflanzen zwi-
schen zweien Meeren /
an den werden heiligen
Berg.

Jerusalem ligt zwischen dem
grossen Meer vnd dem Todtenmeer.
Aber

Aber viel mehr ligt Rom zwischen zweien gro-
ssen Meeren / Tyrrenum vnd Adriaticum /
vnd ist Rom wol ein werder heiliger Berg
zu nennen / Denn daselbs viel hundert tausent
Marterer ligen / Im anfang auch die aller fei-
neste Kirchen war / vnd gros ding da gesche-
hen ist / Bis das der Teufel sich dahin gesetzt
hat.

Es wolt denn jemand dis alles geistlich
deuten / das der Papst auff dem werden heil-
ligen Berg / das ist / in der heiligen Christen-
heit / als ein Gott / sich gesetzt hat / vnd sein
Reich gepflanzt mit seinen Drecketen vnd
grewlicher Lere. Denn Christus heisst pflanz-
zen / leren / Matth. xv. Alle Pflanzken / die mein
Himlischer Vater nicht pflanzet / die werden
ansgerent.

Zwischen zweien Meeren. Dis mag von
der Kirchen also verstanden werden / Das
dieser heiliger Berg ligt zwischen zweien Mees-
ren / das ist / die Christenheit lebt zwischen dies-
ser Welt leben / vnd der Hellen. Das das Tod-
te Meer sey jene Welt / da die Gottlosen zu
grund verloren sind. Das lebendige grosse
Meer

Meer sey diese Welt. Die Christenheit aber
lebt nicht weltlich / vnd stirbt dort auch nicht /
gehet zwischen beiden hin / vnd lebt im glaub
ben vnd im Geist Christi. Wo aber die zwey
Meer von des Papsts Stuel oder Sitz / ni
cht vom heiligen Berg zuuerstehen sind / So
ist dis die meinung / Das der Papst vber die
lebendigen vnd Todten mit seinem pflanzen
oder Drecketen regirt / Denn mit seinem Ma
ssim hilfft er allen Lebendigen in der Welt /
vnd allen Todten im Fegewr.

Er nennets gepflanzt / Denn der Papst
hat ein Paradis aller lust zu Rom / oder in der
Kirchen / gemacht / da er aller Welt gut / ge
walt vnd Ehre / frey nach seinem willen
braucht.

Zur selbigen zeit / wird sich
auff machen der grosse
Fürst Michael / der fur
die Kinder deines Vol
cks stehet / Denn es wird
ein solche trübselige zeit

f als

sein / als nicht gewesen ist /
sind das Leute gewesen
sind / bis auff diese zeit.

Wiewol Michael ein Engels name ist /
doch verstehen wir hie / gleich wie auch
Apo. xij. den Herrn Christum selbs da
durch / Der hie nieden auff Erden mit seinen
Engeln / das ist / Prediger streitet wider den
Teufel / durchs Euangelium / Denn er nennet
in den grossen Fürsten. Der selbige hat sich
nu auff gemacht / vnd stehet für die Chris-
ten / vnd tröstet sie mit dem Wort der
Gnaden. Denn bis daher ist die gewlichst
zeit gewesen / als auff Erden je gewesen ist /
Wie Christus diese Wort auch füret / Matt.
xxij. Vnd wo diese Tage nicht verkürzt
wären vnd auffgehört hetten / so were kein
Mensch selig worden / auch die Edomiten /
Moabiten / Ammoniten nicht. Denn es schon
angefangen in Welschen landen / zu Rom
vnd mehr Orten / Das man Epicurisch
aus dem Glauben ein gespöt gemacht / vnd
die Kinder auch nicht mehr reuffet. Also
were

were beide Tauffe / Sacrament vnd Wort
alles aus gewesen / vnd kein Mensch mehr
selig worden.

Denn er meinet hie nicht leibliche Trübsal / welche viel grösser gewesen ist / in der zerstörung Jerusalem / Rom vnd viel andern Landen vnd Stedten / Sondern der Seelen oder geistliche Trübsaln der Kirchen / durch Christus leiden bedeutet / Denn leibliche Trübsal sind zeitlich / hören auff mit dem Leibe. Aber hie gilts / das die Kirche vntergehe oder bleibe / Welche der Teufel durch den Knecht zweierley weise angegriffen hatte. Zu einer seiten durch Epicurische verachtung der Sacrament vnd Wort Gottes. Zur andern / durch angst vnd verzweuelung des Gewissens / da kein rechter trost der Gnaden / sondern eitel jamerlich martern / durch eigen Gnugthun vnd werck die Christen plagten (dauon die Epicurer vnd Heiden nichts wissen) Also / das hie zeit war / das Michael sich auff machet / vnd die Christenheit in den letzten Zügen nicht liesse zu grund gehen / Sondern wider trö-

f ü stet

stet vnd samlet / durch sein heilsames Wort
der Gnaden. Folget!

Vnd viel die in der Erden
schlaffen / werden auff-
wachen / etliche zum ewi-
gen leben / etliche zur ewi-
gen schmach vnd schande
Die Lerer aber werden
leuchten / wie des Himmels
glantz / vnd die / so viel zur
gerechtigkeit weisen / wie
die Sterne jmer vnd ewig
lich.

Der Engel eilet zum Züngsten
tage / Darumb ob er wol noch mehr zu
reden hat von Michaels ampt / feret er
doch hin aus zum ende der Welt / vnd saget
von der Todten auffstehung. Aber bald ke-
ret er wider zu rück / vnd saget von den Lerern
vnd

vnd Predigern / wie sie leuchten sollen / wie
der glantz des Himels vnd Sternen / vnd
viel bekeren ehe die Todten auffstehen.
Gleich wie droben Daniel. ix. erzelet er zuvor /
wie die Stad sol verstorret werden / ehe er
die letzte Wochen beschreibet / das doch zu-
vor geschehen muste. Etliche aber verstehen
solch leuchten der Lerer in jenem Leben / wie
i. Corinth. xv. Das ist auch wol war. Aber
wir nemens hie zur not vnd dienst der be-
trübten Kirchen.

**Niel / spricht er / werden
aufferwachen.**

Denn am Jüngsten tage werden wir ni-
cht alle auffstehen / wie S. Paulus sagt i.
Corinth. xv. Denn die / so lebendig funden
werden des tages / werden weder sterben
noch auffstehen / Sondern im augenblick
verwandelt / vnd Christo entgegen in die
Lufft gerafft werden. Doch viel / das ist / die
größste Menge wird sein der Todten oder
Schlaffenden / Das Christus also sey (wie
f ij der

der Glaube sagt) Richter der Lebendigen
vnd der Todten:

Vnd hie sehen wir / das nach dieser zeit/
so der Papst offenbart / nichts zu hoffen noch
zu gewarten ist / denn der Welt ende vnd auff
erstehung der Todten. Hie ist die Schrift
aus vnd hat alle Weissagung ein ende.

Vnd du Daniel verbirge
diese Rede / vnd versiegle
dis Buch / bis auff die letz
te zeit. Viel werden drü
ber komen / vnd grossen
verstand finden.

Hie sagt der Engel klerlich /
das dis Buch Daniel solle versigelt blei
ben / vnd doch nicht ewiglich / sondern bis
zur letzten zeit / Da sols geöffenet / vnd grosser
verstand draus genomen werden / Daran
wir izt erbeiten / wie droben gesagt / Das die
Weissagungen nicht gründlich zunerstehen
sind /

sind/ehe sie volendet werden/ Darnach wens
geschehen ist/ so zeugen sie als den das werck.
Gleich wie Christus Luc. xxiiij. nach seinem
Tod / allererst inen die sinne auffthet die
Schrift zuuerstehen. Vnd zuvor sprach er/
Solchs sage ich euch / auff das / wens nu ge-
schicht/ das irs gleubet etc.

Vnd ich Daniel sahe/ vnd
sibe / Es stunden Zween
andere da / Einer an die-
sem vfer des Wassers /
der ander an jenem etc.

In diesen zweien sagt er ni-
chts mehr / was sie sind / reden oder
thun/ On das sie andere/ das ist/ nicht
der Engel sind der mit im redet. Vielleicht
sinds die zweien Engel / Einer der Persen/
der ander der Griechen Fürst/ danon er dro-
ben Cap. x. sagt / Welche das Volck Israel hin-
dern bey den Königen. Die stehen vnd blei-
ben solche hinderer bey den Königen bis zur
Welt ende. Einer gegen Morgen/ der ander
gegen

gegen Abend / das ja Gottes Wort vnd sei-
ne Kirche nicht eitel glück habe / Sondern /
wie er solchs selbs hernach deutet vñ spricht /

Viel werden gereiniget /
geleutert vnd bewert wer-
den / Vnd die Gottlosen
werden gottlos wesen fü-
ren / vnd kein Gottloser
wirds achten / Aber die
Verstendigen werdens
achten.

Denn wie hell vnd gewaltig
das Euangelium gehet / vnd wie starck
die Kirche ist / So müssen doch Ketzer
vnd falsche Lerer sein / die sie vben / Auff das
die bewerten offenbar werden / Vnd die selbi-
gen Ketzer nemen sich gern an / vmb die Kö-
nige vnd grossen Herrn . Also bleiben Ketzer
bis ans ende.

Vnd es sprach zu dem
Man

Man in leinen Kleidern /
der oben auff dem Was-
ser stund / Wenn wils
denn ein ende sein mit
Greweln?

Der Man in leinen Kleidern
ist der Engel (Gabriel) der bis daher
geredt hat / als droben Cap. 1. Wer
aber zu jm spricht / Wenn wils etc. ist nicht ge-
nennet. Aber es ist eine stimme vnd klage in
der person der Kirchen / die spricht / Hilff
Gott / Ists nicht gnug / das der Endechrist
die Kirche so greulich vnd schier zu grund
verderbt hat? Au sie kaun durch Michael
wider ist erquickt / Komen die Ketzer / Kot-
tengeister / Sacramenter / Widert euffer / vnd
richten auch noch Grewel an. Wenn wils
denn ein mal auff hören?

Zu dem ist der Geitz vnd Mammon so
eingerissen / das zu besorgen / Man wird das
Euangelium aushungern / vnd achten / wie
G Lot

Lot zu Sodom geacht / vnd Noach für der
Sindflut. Denn in der Welt wil izt beide
Oberman vnd Unterman nichts hören noch
sehen / denn Geiz / Wucher vnd eigen willen /
Das die zeit da ist / dauon Lyra vnd andere
alle sagen / Das nach des Endechrists fall /
die Welt wird frey leben / vnd sagen / Es sey
kein Gott mehr.

Sie thut der Engel einen Eid / vnd redet
mit grossem ernst / Das wir nicht sollen er-
schrecken / noch blöde werden für den Ketz-
ern vnd Papst / Vnd spricht /

Es sol eine zeit / zwo zeit /
vnd eine halbe zeit weren.
Vnd wenn die zerstreu-
ung des heiligen Bocks
ein ende hat / sol solchs al-
les geschehen.

Das höret Daniel vnd verste-
hets nicht / Er bittet vmb verstand / A-
ber jm wird gesagt / Es solle versiegelt
bleiben /

bleiben / bis zur letzten zeit. Da sol er denn stehen
in seinem Teil / das ist / sein Buch sol denn
dienen der Kirchen nach seiner Gaben. In
des sol er rügen / dazu sein Buch vnuerstand
den bleiben.

Wenn nu diese zeit / zwo zeit / halbe zeit
aus sein / Vnd wenn die Ketzler mit zerstreuen
vnd zertrennen der Kirchen auff hören wer-
den / können wir auch nicht wissen / Bis das
wir sehen werden / wie die Kirche / ein armes
Heufflin / eintrechtig am Wort bleibet / Vnd
die Ketzler mit der Welt alle sat / vberdrüs-
sig vnd Epicurisch werden / das sich nie-
mand der Schrift mehr annimpt. Wie
sichs schon sein anlesst / als wolten sie die
Schrift vnd Gottes Wort nicht wert ach-
ten / das sie drinnen solten Ketzler oder Chris-
ten werden. So ist's denn aus / wie Chris-
tus spricht / Wenn des Menschen Son kömpt /
meinstu das er auch glauben finden werde auff
Erden? Also gering mus noch die Kirchen wer-
den / vnd alles eitel Geitz / Wucher / Bauch /
Fras vnd fleisch werden / wie fur der Sinds-
flut.

G ij Vnd

Vnd von der zeit an / weñ
das teglich Opfer abge-
than / vnd ein Grewel der
wüftung dar gesetzt wird
sind tausent / zwey hun-
dert / vnd neunzig tage.
Wol dem / der da erwar-
tet vnd erreicht / tausent /
drey hundert / vnd fünff
vnd dreissig tage.

Wenn dis menschliche gewön-
liche tage weren / so redete der Engel
von der letzten Wochen / in welcher
mittel das teglich Opfer auffhöret / durch
der Apostel Concilium / Act. xv. Vnd der
Keiser Caligula seinen Grewel in den Tem-
pel setzt / so machen die 1290. tage / fast die
vbrige helffte der letzten Wochen / nemlich
vierdhalb Jar. Nach den selbigen gieng das
Euangelium auch vnter die Heiden / durch
S. Paulum vnd Barnabam / Act. xij. Vnd
so wü-

so würde der Engel mit diesen Worten ein
Deckel machen vber seine Rede / vnd drein
verwickeln / das er zu rücke leufft / wider in
die zeit der siebende Wochen / nach dem er
von der künfftigen zeit bis ans ende der Welt
ausgeredt hat.

Sinds aber Engelische tage / das ist / ein
tag / ein Jar / wie droben Cap. ix. So lauffen
die 1290. tag bis an das xiiij. Jar des Keisers
Ludwig / der vom Papsst verbannet. Vnd
die 1335. tage / bis an das xxij. Jar Caroli III.
fast vij. Jar vor dem Schisma der dreier Bes
pste / oder xliij. Jar vor dem Costnitzer Con
cilio.

Ich wolt aber wol gerne / das tegliche
Opffer dahin deuten / geistlicher weise / das es
sey das heilige Euangelium / welchs bis an
der Welt ende sampt dem Glauben vnd der
Kirchen bleiben mus. Aber gleichwol kan
das geschehen / Das die Welt so gar Epicu
risch werden wird / das man in aller Welt
wird keinen öffentlichen Predigstul haben /
Vnd eitel Epicurische grewel die öffentliche
Rede sein wird / vnd das Euangelium allein
in Heusern / durch die Hausveter erhalten
werde.

G iij Vnd

Vnd dis werde die zeit sein / so zwischen
dem Wort Christi am Creutz / Consummatū
est, Vnd / Pater in manus tuas commendo spiri
tum meum. Denn gleich wie Christus nach
solchem Consummatum noch ein wenig lebt/
Also kan auch die Kirche nach öffentlichem
schweigen des Euangelij / ein wenig bleiben.
Vnd wie der Juden teglich Opffer wol
ward in der siebend Wochen abgethan/
durch der Apostel Concilium / Vnd doch her
nach / bis zu der verstorung Jerusalem bleib/
Auch von den Aposteln selbs / wo sie wolten /
(doch one not) gehalten ward. Also kan auch
wol das Euangelium öffentlich ligen vnd
schweigen auff dem Predigstuel / vnd doch
durch frome Christen in Heusern erhalten
werden.

Solcher jamer sol aber nicht lenger we
ren / denn 1290. tage / das ist bey vierdhalb
Jar / Denn on öffentliche Predigt kan der
Glaube nicht lange stehen / Weil zu dieser
zeit auch in einem Jar die Welt böser wird.
Die letzten 1335. tage werden gar endlich böse
sein / Das auch in Heusern fort mehr wenig
Glauben sein wird. Darumb er spricht / **Se
lig**

lig ist / der bis auff den tag bestehet. Als solt er
sagen / wie Christus spricht / Wenn des Men-
schen Son kompt / Meinstu / er werde Glauben
finden auff Erden?

Es haben von solchen vierdhalb Jaren
fast alle Lerer geredt / vnd alle Bücher sind
dauon vol / On das sie es haben auff des En-
dechrists Regiment gedeut / Welchs / nach
ordnung des Texts Daniel nicht leidet / wels-
cher weissagt weiter / was nach des Ende-
christs fall geschehen sol / vnd setzt diese vierd-
halb Jar nach Michael / vnd nach dem Eide
des Engels auffm Wasser.

Vnd wiewol diese Deutung scheint / als
solt man des Jüngsten tages gewis sein / wels-
ches tags oder jars er komen solle / Das doch
Christus verbeut zu wissen Act. j. vnd im E-
uangelio / so feilet doch weit. Erstlich / das /
wenn schon das Opfer des Euangelij öffent-
lich abgethan wird / So wird doch niemand
können das Jar noch tag so eben mercken /
wenn es anfehlet / Sintemal es nicht kan auff
einen tag an allen orten auff hören.

Zum andern / Ob man schon wüßte wenn
es solt anfahren / so sind doch vber die 1290. die

335. tage gesetzt / die niemand mercken würde
in aller Welt. Vnd summa / ich dencke / das
diese 335. tage nicht werden öffentlich in ges
mein verstanden werden / sie seien denn erfül
let am Jüngsten tage. Es were denn das
Gott etwa einen Noah würde erwecken / der
die selbigen tage künde abrechnen vnd gewis
treffen.

Ich aber für mich lasse mir daran genüs
gen / das der Jüngste tag für der thür sein
mus / Denn die zeichen / so Christus verkün
digt / vnd die Apostel Petrus vnd Paulus
sind nu fast alle geschehen. Vnd die Berme
schlahen aus / die Schrift grünet vnd blüet.
Ob wir den tag nicht so eben wissen können /
ligt nicht dran / Ein ander mache es besser /
es ist gewislich alles am ende.

Als dem sehen wir / welch ein trefflicher gro
ßer Man Daniel / beide für Gott vnd
der Welt gewesen ist. Erstlich für Gott /
das er so eine sonderliche / für allen andern
Propheten / Weissagung gehabt hat / nem
lich / Das er nicht allein von Christo / wie die
andern weissaget / sondern auch die zeit vnd
Jar zelet / stimmet vnd gewis setzet. Dazu die
König

Königreiche bis auff dieselbige gesetzte zeit
Christi/ nach einander in richtiger Ordnung
mit irem handel vnd wandel/ so fein vnd
eben fasset/ das man der zukunfft Christi/ ja
nicht feilen kan/ Man wolt es den mutwillig
lich/ wie die Jüden/ thun. Vnd dazu fort an
bis an Jüngstentag / des Römischen Reichs
stand vnd wesen/ vnd der Welt laufft / auch
ordentlich darstelllet / Das man auch des
Jüngstentags nicht feilen oder vnnersehens
drein fallen mus / Man wolle es denn auch
mutwilliglich / wie vnser Epicurer izt thun.

Darumb dünckt mich/ S. Petrus habe
sonderlich den Daniel gemeinet / da er spricht
i. Petri. j. Die Propheten haben geforscht / auff
welche vnd welcherley zeit / der Geist Christi
deutet etc. (Welche) heisst / Das er die zeit ges
wis abrechent / vnd stimmet / wie lange vnd
wie viel Jar dahin sein solten (Welcherley)
heisst / Das er fein abgemalet / wie es zur selb
bigen zeit in der Welt gehen vnd stehen sol
le / Wer das oberste Regiment haben /
oder wo das Keiserthumb sein solt. Das er
also nicht allein die zeit / sondern auch den wan
del / gestalt vnd wesen der selbigen zeit / ver
kündigt. Welchs aus der massen vnsern

5 Chri

Christen glauben seer sterckt / vnd vns im
gewissen sicher vnd fest macht / Weil wir das
fur augen krefftig im schwang sehen / das er
vns in seinem Buch / klerlich vnd richtig / so
lange zuvor hat beschrieben vnd surgebildet.

Denn Daniel weissaget frey vnd stimmet
klerlich / das Christus zukunfft / vnd seines
Reichs anfang (welches ist seine Tauffe vnd
Predigamt) sol geschehen nach dem Konig
ge Cores / bey 510. Jaren / Daniel. ix. Vnd solt
in der Welt / der Persen vnd Griechen Reich
aus sein / vnd das Römische Reich im
schwang gehen / Daniel. vii. ix. Also / das
Christus musste gewislich komen zur zeit des
Römischen Reichs / da es am besten stund /
Das auch Jerusalem vnd den Tempel versto
ren solt / Weil nach dem selbigen Reich / keines
mehr komen / sondern der Welt ende darauff
folgen sol / wie Daniel. ij. vnd vii. deutlich ver
kündigt.

Fur der Welt ist er auch ein trefflicher
grosser Man gewesen / Denn wir sehen hie / das
er die zwey erste Königreich / als der Oberst /
regieret. Als solt Gott sagen / Ich mus diesen
Königreichen Lente geben / vnd solte ich gleich
mein

mein Jerusalem vnd mein Volck drüber ver-
stören lassen. Vnd wiewol er nicht ein König
gewest ist / noch gros gut oder ehre dauon ge-
habt / so hat er dennoch die Königliche werck /
geschafft vnd empfer gehabt / vnd ausgericht.
Wie es denn der Welt lauff ist / das die / so zu
Hofe am meisten erbeiten / das wenigste ha-
ben / Vnd die nichts thun / fast das meiste krie-
gen. Nach dem Euangelischen Sprichwort /
Ein ander seet / ein ander erndtet / Johan. iij.
Ja das wol erger ist / Er musste noch hass /
neid / fahr vnd verfolgung / darüber zu lohn
haben / Wie denn die Welt pfleget allen dienst
vnd wolthat zu bezalen / mit solchem lohn.

Aber es schadet Daniel nicht / Er ist
gleichwol Gotte deste lieber / der belohnet es
im deste reichlicher / vnd helt zu Babel vnd
Persen Daniel fur einen König / Denn er rech-
ent vnd richtet nach der that vnd frucht / ni-
cht nach der person vnd namen. Darumb ist
Daniel mit der that der rechte König zu Ba-
bel vnd Persen / ob er wol kein königliche Per-
son noch namen füret / Dazu nicht viel guts /
sondern vnglück vnd alle fahr / dauon hat.
Sihe / also kan Gott seine gefangene Jüden
trösten vnd ehren / Das er aus einem Bär-
S ij gers

gers son des verstorbenen Jerusalem / einen
zweifeltigen Keiser machet zu Babel vnd Pers
sen.

Summa / Es ist vnter allen Abrahams
Kindern / keiner so hoch in der Welt erhöhet /
als Daniel. Es war Joseph wol gros in Egy
pten bey König Pharaon / So waren David
vnd Salomo gros in Israel. Aber es sind ab
les geringe Könige vnd Herrn / gegen die Kö
nige zu Babel vnd Persen / bey welchen Dani
el der oberste Fürste war. Welche er auch
wunderbarlich zu Gott bekeret / vnd on zweis
uel in beiden Keiserthümen / grosse frucht bey
viel Leuten geschafft hat / die durch in sind
zum erkentnis Gottes komen / vnd selig wor
den. Wie denn der selbigen Keiser Briene vnd
Gebot / Das man Danielis Gott in allen Lan
den ehren solt / wol anzeigen / Daniel. ij. vnd
vj.

Diesen Daniel befehlen wir nu zu lesen /
allen fromen Christen / welchen er zu dieser
elenden letzten zeit / tröstlich vnd nützlich ist.
Aber den Gottlosen ist er kein nütz / Wie er
selbs am ende sagt / Die Gottlosen bleiben
gottlos / vnd achtens nicht. Denn solche weis
sagung

sagung Danielis vnd dergleichen / sind nicht
allein darumb geschrieben / das man die Ge-
schicht / vnd die künfftigen trübsalen wissen /
vnd den furwitz / als mit newer Zeitung / büs-
sen solle. Sondern das sich die fromen dar-
mit trösten vnd frölich machen / vnd iren glau-
ben vnd hoffnung / in der gedult stercken sol-
len. Als die da hie sehen vnd hören / das ir jam-
mer ein ende haben / vnd sie von Sünden /
tod / Teufel / vnd allem vbel (darnach sie seuff-
zen) ledig / in den Himmel zu Christo in sein se-
liges / ewiges Reich komen sollen. Gleich wie
Christus auch Luc. am xxj. die seinen tröstet /
durch die grewlichen Zeitung / vnd spricht /
Wenn ir solches sehen werdet / So sehet auff /
vnd richtet ewer Heubter auff / Denn ewer Er-
lösung ist nahe etc.

Darumb sehen wir auch hie / das Da-
niel alle Gesichte vnd Treume / wie grews-
lich sie sind / jmerdar mit freuden endet /
Nemlich / mit Christus Reich vnd zukunfft /
Vmb welches zukunfft willen / als vmb das
furnemest / endliche Heubstück / solche Ge-
sichte vnd treume gebildet / gedeutet vnd ge-
schrieben

OK 2/9 1968

geschrieben sind. Wer sie nun auch wil nützlich lesen / Der sol an der Historien oder Geschichten / nicht hangen oder haften / vnd da bleiben / Sondern sein hertz weiden vnd trösten / in der verheissen vnd gewissen Zukunfft vnser Heilands Ihesu Christi / als in der seligen vnd frölichen Erlösung von diesem Jamertal vnd elende. Dazu helffe vns der selbige vnser lieber Herr vnd Heiland / sampt dem Vater vnd heiligem Geist / gelobet in ewigkeit / Amen.

M.C

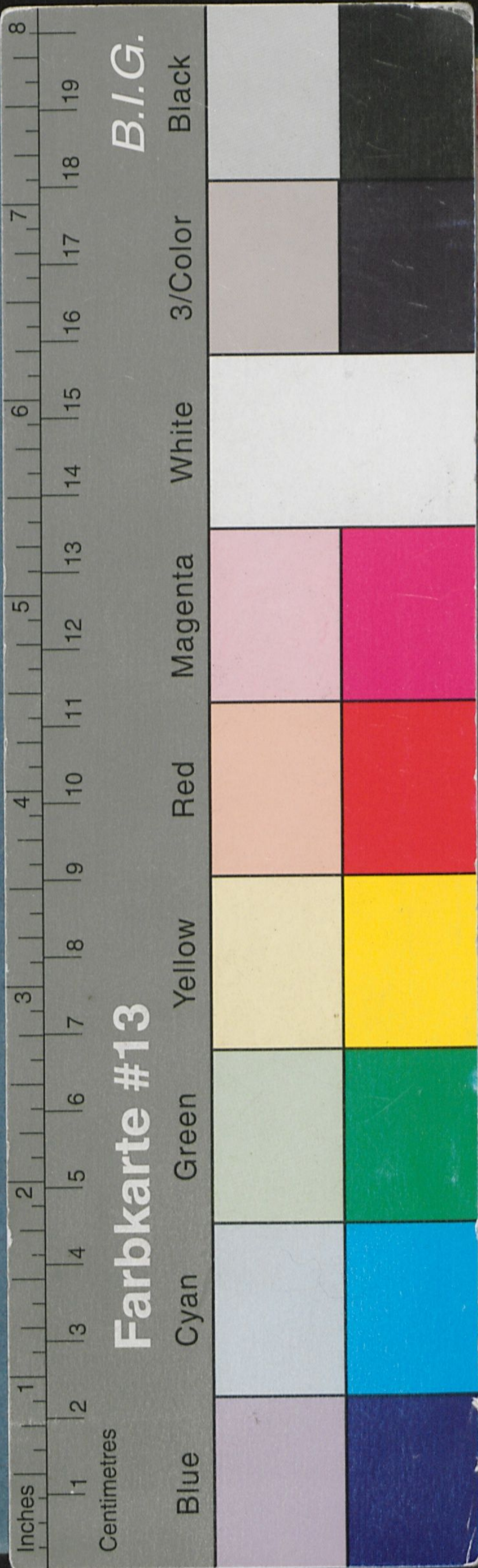


le
ch
leis
en/
on
eli-
Jas
sel-

(X 220 5350)







B.I.G.

Farbkarte #13

QK. 208.
QK. 208.1

Vg
1968

Das zwelffte Capi-
tel Danielis / mit der Auslegung
D. Martini Lutheri / zu die-
sen febrlichen zeiten seer
nützlich vnd tröst-
lich zu le-
sen.

Witteberg:

Bedruckt durch Hans
Lufft/

1546.

K. 192

